

Pressemitteilung von „Impulse fBW“

Politischer Aschermittwoch der Freien Wähler in der MZ vom 16.02.2018

Wir möchten immer wieder betonen, dass wir uns als „Impulse fBW“ u.a. zum Ziel gesetzt haben, durch konsequenten Faktencheck und kritisches Hinterfragen Transparenz in unklare und fragwürdige Darstellungen zu bringen und die Ergebnisse ohne Rücksicht auf Person und Amt offenzulegen. Beim ersten Politischen Aschermittwoch der Freien Wähler in Bad Wörishofen sparten MdL Pohl und insbesondere Bgm. Gruschka nicht mit Kritik. Es war wieder die alte Masche: alle anderen waren und sind schuld an jeder Art von Missständen und Problemen. Einige Stadtratsmitglieder haben auf Nachfrage der MZ dazu Stellung bezogen (Bericht ebenfalls in der MZ vom 16.02.2018). Offen blieb allerdings die Kritik an Ratsmitglied Konrad Hölzle, dass er ein Sitzungsende um 21 Uhr beantragt hätte. Dadurch hätte man eine Menge Tagesordnungspunkte verschieben müssen. Da dieser Kritikpunkt einerseits offen blieb und andererseits von Bgm. Gruschka schon öfters geäußert wurde, haben wir nun diese Thema recherchiert, mit wirklich erstaunlichem Ergebnis.

1. Auslöser der Kritik von Bgm. Gruschka war die Stadtratssitzung vom 09.10.2017. Zu dieser Sitzung war Bgm. Gruschka einige Minuten zu spät gekommen, begann dann die Sitzung jedoch ohne jede Erklärung für seine Verspätung und beantwortete auch die Frage von Herrn Hölzle nach dem Grund seiner Verspätung nicht. Dies veranlasste dann Stadtrat Hölzle, mit Verweis auf die Geschäftsordnung ein Sitzungsende um 21 Uhr zu beantragen. Dem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt.
2. Bgm. Gruschka nahm dies offensichtlich wiederum zum Anlass, die Rechtmäßigkeit dieses gefassten Beschlusses beim Landratsamt prüfen zu lassen. Es gibt jedenfalls ein Schreiben vom Landratsamt, datiert 07.12.2017, zu einer Anfrage von Bgm. Gruschka vom 16.11.2017, in dem ausführlich Bezug genommen wird zur Festsetzung der Tagesordnung und der Sitzungsdauer von Stadtratssitzungen. Wörtlich schreibt hier Frau Back: „ ... In dieser (*erg.:gültige Geschäftsordnung*) ist geregelt, dass bei der Festsetzung der Tagesordnung berücksichtigt werden soll, dass die Sitzungsdauer grundsätzlich nicht mehr als drei Stunden betragen soll (§ 23 Abs. 5 der Geschäfts-ordnung). Diese Sollvorschrift lässt somit Ausnahmen in begründeten Fällen zu.“
3. Diese „begründeten Ausnahmen“ scheinen in Bad Wörishofen wohl die Regel zu sein. Denn die allermeisten Stadtratssitzungen dauerten in der aktuellen Wahlperiode deutlich länger als die vorgegebenen drei Stunden. Konkret endeten seit Januar 2017 von insgesamt 18 Sitzungen, und dies auch nur dank des Antrag von Herr Hölzle, nur 4 einigermaßen pünktlich; 14 Sitzungen dauerten durchschnittlich 40 Minuten länger als drei Stunden, die längste dauerte 4 h und 35 min.
4. Trotz des eindeutigen Schreibens von Frau Back vom Landratsamt sah sich Bgm. Gruschka genötigt, am 21.02.2018 ein Schreiben an alle Stadtratsmitglieder zu schicken mit dem bekannten Muster: weil der Stadtrat beschlossen hätte, die Sitzung am 09.10.2017 um 21.00 Uhr zu schließen, hätten nicht alle Tagesordnungspunkte behandelt werden können. Dies mache zusätzliche Sitzungen erforderlich und erhöhe die Kosten. Diese Folgen seien nicht von ihm zu vertreten. Und zum Schluss die versteckte Drohung: „Stadträte, die für eine bestimmte Zeit oder vorzeitig die Sitzung verlassen, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, verstoßen damit gegen ihre Teilnahme- und Abstimmungspflicht. Ich hoffe doch, dass nach diesem Schreiben Ordnungsgelder, Ermahnungen oder Rügen entbehrlich sind.“ Da fragt man sich schon, ob Bgm. Gruschka bewusst ist, dass er es hier nicht mit seinen Angestellten, sondern mit gewählten Bürgern zu tun hat, die sich ehrenamtlich für die Stadt einsetzen. Weiter stellt sich uns hier die Frage, ob Bgm. Gruschka nicht Ursache und Wirkung verwechselt. Denn was ist denn die Ursache dafür, dass nicht alle Tagesordnungspunkte innerhalb der vorgegebenen Sitzungsdauer behandelt werden konnten? Passt die Tagesordnung nicht zur Sitzungsdauer, oder mangelt es an Effektivität der Sitzungen? Hier ein ganz aktuelles Beispiel dazu: Ist es denn effektiv, wenn in der öffentlichen Stadtratssitzung am 20.12.2017 in epischer Breite mehrere Konzepte für eine energetische Sanierung des Kurhauses vorgestellt und diskutiert werden, und dann nach zwei Stunden Bgm. Gruschka zu der Erkenntnis kommt und kund tut, dass es zu diesem Zeitpunkt nicht möglich sei, über derartige Investitionen zu entscheiden, da die Gesamtübersicht für den Investitionsbedarf noch fehle? Also das gleiche Thema nochmals in der öffentlichen Sitzung am 19.02.2018: wieder Vorstellung der Alternativen mit Kostenschätzungen von 550.000 € bis zu 7 Mio €, obwohl doch vorher hätte klar sein müssen, was sich die Stadt leisten kann. Und dann erklärte der aufgerufene Hausmeister des Kurhauses schlicht und einfach, dass die Lüftungsanlage technisch funktionsfähig sei und lediglich die Steuerungstechnik erneuert werden müsste. Hätte das bei einer guten Vorbereitung der Sitzung nicht vorher und ohne teures Ing-Büro geklärt werden können, ja müssen? Das hätte bei gleichem Ergebnis mindestens zwei Stunden Sitzungszeit gespart. Und noch etwas völlig Unverständliches dabei: von der Sitzung vom 20.12.2018 gab es noch nicht einmal ein Protokoll. Nochmals: Ist das effektiv? Stichwort Protokolle: „Impulse fBW“ hat mit Schreiben vom 17.08.2017 an Bgm. Gruschka beantragt, dass

Protokolle zeitnah erstellt und für jedermann jederzeit entweder per öffentlichem Aushang oder in der Homepage der Stadt einsehbar sind. Andere Kommunen tun dies längst. Da wir nach sechs (!) Monaten immer noch keine offizielle Antwort bekommen hatten, mahnten wir am 19.02.2018 mit einem erneuten Schreiben diese Antwort an. Am 02.03.2018 erhielten wir nun eine Antwort mit der Zusage, dass unser Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung käme. (Heute am 03.03.2018 gibt es auf der Internetseite der Stadt noch keine Tagesordnung für die öffentliche Sitzung am 05.03.2018!) Eine Antwort auf einen Antrag nach mehr als sechs Monaten, und das nur nach einer Mahnung? Ist das effektiv, und ist das Respekt vor dem Bürger? Wir von „Impulse fBW“ fordern, endlich damit aufzuhören, bei jeder Art von Problemen immer nur die Schuld dafür bei anderen zu suchen. Das löst nicht ein einziges Problem, hilft kein bisschen weiter, sondern verursacht nur Unfrieden. Macher handeln anders: sie schauen nach vorne, analysieren und lösen Probleme. Wer Näheres zu „Impulse fBW“ erfahren oder uns kontaktieren möchte, kann dies auf und über unsere Homepage unter der Internetadresse www.impulsefbw.de tun. Bad Wörishofen, 03.03.2018, „Impulse für Bad Wörishofen“